



*Der Förderverein
unterstützt die
Restaurierung wert-
voller Bücher und
Handschriften.*

Netzwerkbildung und „Private Fundraising“

254

Der Verein der Förderer und Freunde der
Bayerischen Staatsbibliothek e. V.

Von Andrea Pia Kölbl

Mitte der 90er Jahre begann man, an der Bayerischen Staatsbibliothek das Referat für Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen. Ziel war es, die Bayerische Staatsbibliothek im Bewusstsein der allgemeinen Öffentlichkeit als international herausragende Institution des kulturellen Erbes, als zentralen Dienstleister der Wissenschaft und als informationstechnisches Innovationszentrum zu verankern. Zudem sollte die positive Wahrnehmung des Hauses durch den Unterhaltsträger und Institutionen der Forschungs- und Kulturförderung verstärkt werden. Professionelles Marketing war als Basis erfolgreicher Lobbyarbeit erkannt worden.

In diesem organisatorischen Rahmen und in diesem Sinnzusammenhang wurde 1998/99 der Verein der Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek e. V. zur Netzwerkpflege und als Instrument des „Private Fundraising“ gegründet. Die Zwecke des Vereins wurden in der Satzung, die bis heute in Kraft ist, sehr praxisnah formuliert. Danach unterstützt der Verein die Arbeit der Bibliothek bei Erwerbung, Erschließung und Archivierung sowie bei öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten. Er fördert die internationale Vernetzung des Hauses und vermittelt unentgeltliche Dienstleistungen. Schließlich ist es Aufgabe des Vereins, die finanziellen Mittel für die Realisierung dieser Ziele zu gewinnen.

Der Verein entfaltet seine Wirkung durch die Arbeit seiner drei Gremien: Mitgliederversammlung, Vorstand und Kuratorium.

Zur Mitgliederversammlung lädt der Vorstand alljährlich ein. Die Zahl der Mitglieder beträgt seit längerem um die 400. Eine statistische Auswertung zeigt, dass die Mehrheit der Mitglieder männlich ist, mit einem hohen Anteil an über 60-Jährigen. Am zweitstärksten vertreten ist die Gruppe der 40- bis 60-Jährigen. Diese Altersstruktur spiegelt nicht diejenige der Klientel der Bayerischen Staatsbibliothek. Für die Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek bedeutet das, sich künftig verstärkt auch um die Werbung jüngerer Mitglieder zu bemühen. Die Staatsbibliothek ihrerseits kann sich darüber freuen, von Menschen begleitet zu werden, die im Leben verankert sind und zu geben vermögen. Für die praktische Ebene der Mitgliederwerbung sind die Webseiten des

Vereins am effektivsten: Die meisten Anträge auf Mitgliedschaft werden über ein dort hinterlegtes Formular gestellt. Das Vereinsmarketing ist jedoch nur aufgrund der herausragenden Bestände und Leistungen der Staatsbibliothek erfolgreich. Dies lässt sich aus Rückmeldungen von Mitgliedern erschließen.

Wertschätzung verbindet

Danach motiviert vor allem ein Gefühl der Verbundenheit zur Staatsbibliothek Menschen zu einer Mitgliedschaft: Einige möchten sich damit für Dienstleistungen dankbar zeigen, die sie während ihrer Studienzeiten oder bei Forschungsaufenthalten erhielten und die ihrer Wahrnehmung nach über das hinausgingen, was sie zu erwarten hatten. Andere haben ihr Berufsleben in der Staatsbibliothek verbracht und freuen sich, über den Förderverein die Entwicklung des Hauses mitverfolgen zu können. Wieder andere sind Freunde der Buchkultur, der Wissenschaft im Allgemeinen, oder sie sind an einem Wissensgebiet interessiert, für das die Bayerische Staatsbibliothek relevante Sammlungen zu bieten hat. Sie alle wünschen, ihrer Wertschätzung Ausdruck zu verleihen. Die Bayerische Staatsbibliothek hält die Verbindung zu den Mitgliedern lebendig, indem sie diese zu ihren Veranstaltungen und Ausstellungen einlädt und ihnen das Bibliotheksmagazin zur Lektüre sendet. Seit Vereinsbeginn wird für die Mitglieder alljährlich eine Fahrt veranstaltet, die sehenswerte Bibliotheken der näheren Umgebung zum Ziel hat.

Die Entwicklung des Vereins steuert der Vorstand. Er führt auch die laufenden Geschäfte. Stellvertretender Vorsitzender ist der Generaldi-

Eva Gesine Baur im Gespräch mit Jürgen Seeger (BR) am 14. Mai 2014 zu ihrem Buch „Mozart – Genius und Eros“ im Rahmen der Reihe „Zur Sache – Autoren in der Staatsbibliothek“, initiiert vom Förderverein.





Ebenfalls vom Förderverein finanziert: Die Reihe „Werkstatt-Konzerte“ im Lesesaal Musik, Karten und Bilder

rektor der Bayerischen Staatsbibliothek qua Amt. Die übrigen vier Vorstandsmitglieder werden vom Kuratorium für eine Amtsperiode von drei Jahren gewählt. Wesentliche Aufgaben des Vorstands sind die Mittelverwaltung und Rechnungslegung. Er entscheidet über die Mittelverausgabung. Den Vereinszwecken entsprechende Förderanträge stellt die Bayerische Staatsbibliothek üblicherweise zu den zweimal im Jahr einberufenen Vorstandssitzungen. In den letzten Jahren wurde die Öffentlichkeitsarbeit gefördert, Erwerbungen, Publikationen und Projektarbeiten. Auch wurden Bestands Erhaltungsmaßnahmen finanziert.

Förderung der Staatsbibliothek im Dienst der Allgemeinheit

Neben grundsätzlicher finanzieller Unterstützung für das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewährte der Vorstand beispielsweise in den letzten Jahren Zuschüsse für die „Werkstatt-Konzerte“ der Musikabteilung und Sachbuchvorstellungen unter dem Titel „Zur Sache ... Autoren in der Bayerischen Staatsbibliothek“. Für beide Formate ist der „Reihencharakter“ wesentlich. Besser als mit Einzelveranstaltungen, die im Gefüge der vielen hochrangigen und etablierten Programme der Münchener Kultureinrichtungen nicht leicht zu platzieren sind, kann sich die Bayerische Staatsbibliothek auf

diese Weise nachhaltig auf den Feldern „Musik und Literatur“ positionieren. Sie tritt als Veranstalter anspruchsvoller Konzerte jenseits des Mainstreams hervor, wodurch zugleich ihre Musik-Sondersammlung als Quelle gelebter Kultur zur Geltung kommt, und sie bietet ein offenes Forum für aktuelle Themen, die angesehene Autoren oder Journalisten in ihrer Vielschichtigkeit auffächern. Wie sich gezeigt hat, ist die Förderung von Reihen auch für den Verein vorteilhaft. Seine Rolle als verlässlicher Partner in einem Gestaltungsbereich, für den es nur geringe Etatansätze gibt, der aber gleichwohl unabdingbar ist, wird in diesem Rahmen der Öffentlichkeit leicht fassbar. Auch zeigt sich dabei in besonderem Maße, dass der Verein – indem er die Bayerische Staatsbibliothek fördert – der Allgemeinheit dient. Beides wiederum kann zu einem Engagement für den Verein führen.

Im Bereich der Erwerbung unterstützt der Verein vor allem Ankäufe für Bestandssegmente, die durch die regulären Haushaltsansätze kaum mehr Entwicklungschancen bekommen. Davon profitierten in den letzten Jahren etwa die Sammlungsbereiche „Nachlässe“ und „Libri Selecti“: Hier konnte man mit Förderung des Vereins Dokumen-

te der Familien Kobell und Kaulbach erwerben und damit das Bavarica-Segment stärken, dort wurde das Künstlerbuch „Sixtina 2012“ von Katharina Gaenssler gekauft, dessen Entstehung durch einen Auftrag der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden an die Künstlerin inspiriert wurde.

Der Verein gewährt häufig Zuschüsse zu Ausstellungskatalogen der Bayerischen Staatsbibliothek, zu Publikationen zum Haus oder zu Tagungen, bei denen die Bayerische Staatsbibliothek involviert ist. Jüngstes Förderprojekt in diesem Segment war die Übersetzung des Begleithefts zur Ausstellung „Von Sulzbach bis Tel Aviv – Hebräische Neuerwerbungen aus 50 Jahren (1965–2015)“ ins Hebräische. Finanziert werden zudem inhaltlich und zeitlich begrenzbar Arbeiten, für die es oftmals keine Haushaltsmittel gibt, deren Erledigung aber dringend ist. Die Erschließung des Musikalienarchivs der Theatinerkirche St. Kajetan, das als Neuzugang in die Bestände der Musikabteilung zu integrieren war, war ein solches Projekt.

Handlungsfreiheit durch Spenden und Beiträge

Zwei unterschiedlichen Einnahmequellen verdankt der Vorstand diese Freiheit, zugunsten der Bayerischen Staatsbibliothek zu agieren: Mit-

gliedsbeiträgen und Spenden. Durch die Mitglieder nahm der Verein zuletzt bei Beitragssätzen von 50 Euro für Einzelpersonen bzw. 250 Euro für Firmen etwa 40.000 Euro im Jahr ein. Spendeneinnahmen variieren im Vergleich dazu stark. Beiträge haben gegenüber Spenden als Einnahmeart den Vorteil, in jeglicher Ausgabenplanung als verlässliche Größe betrachtet werden zu können. Vergleicht man die beiden Einnahmenarten nach ihrem Kosten-Nutzen-Verhältnis aus rein administrativer Perspektive, sind Spenden freilich vorteilhafter. Ihre Verwaltung verursacht weniger Aufwand als diejenige von Mitgliedern im Jahreslauf. Nachvollziehbar wird dies, wenn man sich vergegenwärtigt, dass durch 271 Mitgliedsbeiträge knapp 20.000 Euro erzielt werden und für die komplette Administration des Vereins (Personal- und Sachkosten) nicht unbeträchtliche Ausgaben anfallen.

Spendern bietet der Verein die Möglichkeit, im Rahmen der Vereinsziele festzulegen, wofür ihre Spende eingesetzt wird. Manche nutzen dies, um ihre Zuwendung einer bestimmten Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek zu widmen. Unter den zweckgebundenen Spenden besonderes Gewicht haben auch die Gelder, die für Maßnahmen der Bestandserhaltung eingehen, insbesondere für Buchpatenschaften. Dass die Spender am einzel-



Bürgerschaftliches Engagement in Reinkultur: Die Finanzierung der Treppenhausrestaurierung 2007



DIE AUTORIN
Dr. Andrea Pia Kölbl
ist Mitarbeiterin
der Abteilung Be-
standsentwicklung
und Erschließung 1.

nen Exemplar unmittelbar nachvollziehen können, was mit ihrem Geld bewerkstelligt wird, motiviert einzelne Menschen zu regelmäßigen und überdurchschnittlich hohen Zuwendungen. Beispielsweise hat ein Spender im Zeitraum 2002 bis 2015 50.000 Euro für Buchpatenschaften ausgegeben.

Stellt man eine Gesamtrechnung über die Ausgaben des Vereins zugunsten der Bayerischen Staatsbibliothek vom Jahr 2000 bis Ende des Jahres 2014 an, so kommt man auf den Betrag von etwa 1,7 Millionen Euro, also ein jährlich durchschnittliches Spendenaufkommen von gut 120.000 Euro.

Mit Vorstand und Mitgliederversammlung konstitutionell verknüpft ist das Kuratorium, denn es wird auf Vorschlag des Vorstands von der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von fünf Jahren gewählt. Im Kuratorium versammeln sich Vertreter der Politik, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Gesellschaft, die bereit sind, sich für die Bayerische Staatsbibliothek kraft ihres kulturellen und sozialen Kapitals zu engagieren. Die mindestens jährlich stattfindenden Sitzungen des Gremiums nutzt die Bayerische Staatsbibliothek als „sounding board“: Sie stellt dort innovative Vorhaben zur Diskussion und bittet bei positiver Resonanz um Unterstützung. Das Kuratorium gibt zudem Anregungen zur Entwicklung des Hauses. Exemplarisch seien drei Unternehmungen aufgeführt, die Direktion und Kuratorium gemeinsam zum Erfolg geführt haben: Es gelang die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bayerischen Staatsbibliothek, die die Dienstleistungsorientierung des Hauses unter Beweis gestellt hat. Es kam zur Gründung der „Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten“, in deren Kontext die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ entstand, wodurch die Bayerische Staatsbibliothek ihrer Verantwortung gerecht wurde, die ihr auf diesem Feld zukommt. Als drittes sei auf die Neugestaltung des Haupttreppenhauses verwiesen. Diese hat wesentlich zur Wahrnehmung der Bayerischen Staatsbibliothek als attraktivem Lern- und Studienort sowie als elegante Veranstaltungs-„Location“ beigetragen. Das Kuratorium hat auch Anteil an der Genese des bavarikon-Portals, und es hat die politische Unterstützung für dieses Projekt, dessen Leitung die Stellung der Staatsbibliothek im Verbund der bayerischen Kulturinstitutionen sehr stark, gefördert.

Eigenleistung und Förderung führen zum Erfolg

Am Beispiel der 2014 gegründeten Sachbuchreihe sei veranschaulicht, wie die Arbeit der Vereinsgremien ineinandergreift und wie erfolgreich sich die Zusammenarbeit von Verein und Bayerischer Staatsbibliothek gestaltet: Die Initiative für diese Veranstaltung kam von Dr. Michael Albert, dem Präsidenten des Kuratoriums. Er gewann Michael Krüger, damals noch Geschäftsführer und Verleger des Hanser Verlags und Mitglied im Kuratorium, für diese Idee sowie den Verlag C.H. Beck, der langjähriges Firmenmitglied des Vereins ist. Der Vorstand seinerseits bewilligte die Sachmittel zur Durchführung der Reihe. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit organisierte die Veranstaltungen in Kooperation mit den verantwortlichen Verlagsmitarbeitern und der Buchhandlung Lehmkühl in München. Mittlerweile sind weitere Verlage beteiligt. Die Buchpräsentationen führen zahlreiche Stammgäste ins Haus, aber auch Menschen, die die Bayerische Staatsbibliothek bislang nicht besuchten.

Die Bayerische Staatsbibliothek hat also viele Gründe, im Rückblick die Entscheidung zur Gründung eines Fördervereins positiv zu bewerten. Zwar hat dieser seine Wirkung an den Rändern der Bibliothek entfaltet, er ist damit gleichwohl ins Zentrum ihrer Bestimmung vorgestoßen. Dazu haben die Mitglieder des Vereins ebenso wie die des Vorstands und Kuratoriums sowie zahllose Spenderinnen und Spender beigetragen, die hier nicht namentlich aufgeführt werden können. Für dieses großartige Engagement kann sich die Bayerische Staatsbibliothek nur durch ihre Leistungen bedanken, mit denen sie ihren Nutzern und der Öffentlichkeit dient.

